



Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Studienfach:

(Bachelor/Master/Staatsex.):

Latein, Geschichte LA Gymnasium

Studienabschnitt

Staatsexamen

Praktikumszeitraum:

06.03.2023–07.07.2023

Praktikumsort:

Silves, Portugal

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum in der Sekundarstufe an der Deutschen Schule Algarve

Praktikumsbericht an der Deutschen Schule Algarve
in Portugal

PLANUNG UND VORBEREITUNG

Da ich bereits kurz vor dem Abschluss meines Studiums stehe und die vorgeschriebenen Praktika im Gymnasiallehramt nur begrenzt Praxiserfahrung boten, wollte ich vor dem Referendariat noch mehr Praxiserfahrung sammeln. Meine Unterrichtsfächer sind Latein und Geschichte LA Gymnasium. Zudem wollte ich lernen, inwiefern sich ausländische Schulen von den deutschen Schulen unterscheiden. Auf einer Anzeige des Goethe-Instituts habe ich von der Möglichkeit erfahren, an ausländischen Schulen ein Praktikum zu machen. Viele ihrer Angebote boten jedoch nur den Unterricht in der jeweiligen Landessprache und Deutsch als Fremdsprache an. Ich wollte hingegen in einem meiner Unterrichtsfächer unterrichten, anstatt lediglich in Deutsch zu hospitieren und vom Rest des Unterrichts nur wenig zu verstehen. Daher recherchierte ich nach Deutschen Schulen im Ausland und schrieb verschiedene Schulen unter anderem in Skandinavien, Südamerika, Georgien und Portugal an. Mit einem Anschreiben und einem Lebenslauf stellte ich mich den Schulen vor. Nach einigen Zusagen entschied ich mich für die Deutsche Schule an der Algarve aufgrund der schönen Lage und der kleinen Schule mit nur 150 Schülerinnen und Schülern und 20 Kolleginnen und Kollegen. Ich wählte Portugal aus, da mich das Land und die Kultur sehr faszinieren und ich schon seit langem dorthin wollte.

Im Vorhinein benötigte ich für Erasmus eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, welche die Schule nicht stellte. Außerdem schloss ich zudem eine private Auslandsrankenversicherung ab, die sich im Nachhinein aufgrund einer Verletzung als sehr sinnvoll erwies, da das staatliche Krankensystem aufgrund vieler Streiks nicht so zuverlässig war und ich eine MRT-Untersuchung benötigte. Es erwies sich als schwer, eine preiswerte Unterkunft für einen Zeitraum von vier Monaten zu finden, da die Schule in der sehr stark besuchten Urlaubsregion Algarve lag und die Vermieter wöchentliche Gäste für höhere Mietpreise bevorzugen. Nach langem Suchen fand ich dann noch eine Unterkunft.

Für die Schule und für das Land waren keine weitere Vorbereitung nötig. Für ein paar Wochen besuchte ich an der Universität einen Portugiesisch-Sprachkurs, den ich jedoch nicht fertig stellen konnte, da er zu viel Zeit einforderte. Allerdings half

er mir in Portugal, einige Grundlagen sprechen zu können und durch das Vorwissen leichter neue Wörter zu lernen. Es würde sich anbieten, mindestens einen A1-Kurs zu absolvieren, sodass der Austausch mit Einheimischen leichter wäre. Für mein Praktikum war es allerdings nicht nötig, da an der Schule alle Menschen Deutsch sprachen und die meisten Einheimischen auch gut Englisch sprechen konnten.

PRAKTIKUMSVERLAUF

Die Schule war eine Gesamtschule und verfügte neben einer Mittel- und Oberstufe über einen Kindergarten und Grundschule. Die Schüler haben die Möglichkeit nach der 10. Klasse einen Abschluss zu machen oder nach der 12. Klasse das Abitur abzulegen. Am Anfang lernte ich den Unterricht bei verschiedenen Lehrkräften kennen und erhielt einen Einblick in ihren Unterrichtsstil und in ihre Methoden. Da es leider kein Latein an der Schule gab, war ich die meiste Zeit in den Geschichtsstunden, die auf Deutsch stattfanden. Im Verlaufe des Praktikums besuchte ich auch den Unterricht bei anderen Lehrkräften. Neben den Hospitationen und der Unterstützung der Lehrkräfte und der Schüler unterrichtete ich auch und führte eigene Unterrichtsstunden durch. Die Vorbereitung nahm viel Zeit in Anspruch, da mir noch die Materialien fehlen und ich alles neu erstellen musste. Nach den Unterrichtsstunden besprach ich sie mit den Lehrern nach und erhielt Feedback von ihnen. Ich war mit einer Projektwoche zum Thema „Nachhaltiger Konsum und die Herstellung unserer Kleidung“ beauftragt. Mit der 8. Klasse führte ich diese durch. Die 20 Unterrichtsstunden waren sehr arbeitsintensiv vorzubereiten, da ich kurzfristig allein für das Projekt verantwortlich war und eine Lehrerin abspringen musste. In der letzten Schulwoche half ich im Rahmen der Projektwoche einer Lehrerin bei der Durchführung von „Poetry Slam“, eines weiteren Projekts. Regelmäßig besuchte ich auch Grundschulklassen und half ihnen bei Mathe Übungen. Das meiste lernte ich durch eigene Beobachtungen des Unterrichts anderer Lehrer und ich hatte die Möglichkeit mir viele neue Gedanken zum allgemeinen Unterrichten zu machen. Auch lernte ich den Aufbau des Schulwesens kennen

und erfuhr dabei, wie es sich von dem mir bisher bekannten deutschen Schulwesen unterschied. Beispielsweise hatten die Schülerinnen und Schüler viel mehr Plätze für freies Arbeiten und erhielten mehr selbstständige Arbeitsaufträge. Sie konnten häufig auch im Freien arbeiten. Bei der Durchführung der eigenen Unterrichtsstunden und dem anschließenden Feedback durch die Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte lernte ich auch viel für mich selbst.

Mein Arbeitstag begann um halb acht, als mich ein Lehrer, der in der gleichen Stadt wie ich wohnte, mit in die Schule nahm. Der Schultag endete um 14 Uhr, sodass ich um halb drei nach Hause kam. Wenn eigener Unterricht bevorstand, bereitete ich ihn zu Hause vor.

Die Schule unterstützte mich bei Fragen, bei den meisten Angelegenheiten war ich allerdings auf mich allein gestellt. Ich hätte mir erwartet und erhofft, wenigstens eine Wohnungsvermittlung zu erhalten. Stattdessen war ich auf meine eigene Suche angewiesen und fand nach langer Suche in der Region etwas. Außerdem wäre es schön gewesen, wenigstens ein Mittagessen oder Kaffee zu erhalten, da ich von der Schule nichts erhielt.

UNTERKUNFT IM GASTLAND

Die Suche nach einer preiswerten Wohnung gestaltete sich für vier Monate als schwierig, da ich an der Algarve an einer stark besuchten Urlaubsregion war und die Mieter lieber für Wochen ihre Unterkünfte vermieteten. Nach längerem Suchen fand ich in AirBnB eine Wohnung. Das Lehrerkollegium nahm mich freundlich auf. Insbesondere mit den jüngeren Lehrkräften verstand ich mich sehr gut und unternahm des Öfteren außerhalb der Schule etwas mit ihnen. Im ersten Monat waren acht andere Praktikantinnen an der Schule und in den restlichen Monaten drei Praktikantinnen, mit denen ich auch öfters Ausflüge unternahm. Einige Einheimischen habe kennengelernt und mich regelmäßig mit ihnen getroffen.

ALLTAG UND FREIZEIT

In meiner Freizeit war ich die meiste Zeit am Meer, das nur zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt lag. Zu Beginn der Reise kaufte ich mir ein gebrauchtes Fahrrad, das ich vor der Abreise wieder verkaufte. Es war für die lange Zeit sehr praktisch, da die unterschiedlichen Orte schon etwas weiter voneinander entfernt waren und die Stadt Lagos, in der ich lebte, groß war. In meiner Nähe fanden regelmäßig Feste wie Volksfeste, ein Mittelalterfest und ein Lichterfest statt, die sehr schön waren und eine gute Gelegenheit boten, die Kultur und das portugiesische Essen näher kennenzulernen. Durch einen Mitbewohner lernte ich Surfen und konnte regelmäßig meine Fähigkeiten üben und verbessern. In meiner Freizeit habe ich mich oft mit den anderen Praktikanten getroffen und viele schöne Orte der Gegend erkundet. Für eine Woche war ich in Lissabon und für paar Tage machte ich einen Roadtrip an die Westküste. Mithilfe von Uber und Bolt erreicht man im Vergleich zu Deutschland wesentlich günstiger Orte. Es gibt sehr gute Reisebusse (Rede expressos), die sehr günstig und zuverlässig fahren. Am besten bucht man drei bis vier Wochen im Vorhinein, um für eine vierstündige Busfahrt nach Lissabon beispielsweise nur 4€ zu zahlen. Da mein Ort in einer Ferienregion lag, fuhren einige Busse in die Nachbarstädte und es gibt auch eine solide Zugverbindung, die bis auf Streiks soweit zuverlässig fährt. Zur jeder Zeit würde ich wieder möglichst nahe am Meer wohnen und mir ein Fahrrad gebraucht kaufen. Es lohnt sich sehr, ein Mietauto für paar Tage auszuleihen und zusammen mit anderen Leuten einen Roadtrip an die Westküste zu machen. Surfkurse sind auch empfehlenswert!

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Meine Lebenshaltungskosten für Lebensmittel und Transport waren in Portugal im Vergleich zu Deutschland günstiger. Besonders der Besuch von Obst- und Gemüse Wochenmärkten, auf denen Landwirte aus der Gegend ihr Angebautes verkauften, war lohnenswert und Fischmärkte waren günstig. Jedoch kosten die Mieten viel und es war nicht leicht eine preiswerte Unterkunft zu finden. Ich fand letztlich eine Unterkunft in einer WG über AirBNB für 500 € monatlich. Im Praktikum erhielt ich kein Gehalt. An dem SINIK-Tag am 25. Februar 2023 konnte ich leider nicht teilnehmen, weil ich am Tag zuvor krank geworden bin.

PRAKTIKUM UND STUDIUM

Bedauerlicherweise halfen mir meine Pädagogikkurse und Didaktikkurse im Praktikum und beim eigenen Unterrichten nur ungenügend und begrenzt. In meinen besuchten Unikursen wird zu viel Theorie und zu wenig Praxis vermittelt. Allerdings konnte ich auf meine eigenen Praktika- und Unterrichtserfahrungen sowie auf das Wissen von freiwillig besuchten Kursen des Münchner Zentrum für Lehrerbildung (MzL) zurückgreifen. Einige Geschichtskurse halfen mir ebenfalls, das Wissen im Unterricht zu vermitteln. Insgesamt zeigte mir das Praktikum wieder von Neuem, dass mir das Unterrichten sehr viel Spaß macht und der Lehrerberuf das Richtige für mich ist. Daher möchte ich mit neuer Motivation mein Studium schnellstmöglich abschließen, um in den Beruf starten zu können.

FAZIT

Schönerweise hat das Land Portugal, meine Wohngegend und meine Erfahrungen dort meine Erwartungen weit übertroffen. Die Schönheit des Landes und das herrliche Leben dort haben es mir sehr angetan. Das Praktikum an der Schule hat meine Erwartungen weitgehend erfüllt. Es war gut, dass mir viel Eigenständigkeit bei der Übernahme des Unterrichts überlassen wurde und ich mit Vertretungen betraut wurde. Etwas schade war, dass es nur zwei Geschichtslehrkräfte gab, bei denen ich nach wenigen Stunden das meiste ihres Unterrichts gesehen hatte und keine große Varianz und Differenzierung des Unterrichts erlebt habe. Insgesamt hat das Praktikum mir sehr geholfen, da ich von neuem für den Lehrerberuf bestärkt wurde und viele eigene Unterrichtsmethoden ausprobieren konnte. Zudem bot es mir die Möglichkeit, grundlegende Elemente des Unterrichts zu reflektieren und gegebenenfalls zu überdenken. Das Praktikum an der Deutschen Schule Algarve kann ich trotz der suboptimalen Lage im Landesinneren, die keinen Nahverkehr Zugang besitzt und der fehlenden Bezahlung sehr empfehlen und würde es nach all meinen Erfahrungen dort nochmal absolvieren. Die Schule bietet viele Praktikumsplätze.